

## Impressum

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



WOHLFAHRTSWERK  
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

### Redaktion:

Gerhard Pfannendörfer, Eichwaldstraße 45,  
60385 Frankfurt am Main  
Telefon 069 447401  
E-Mail Gerhard.Pfannendoerfer@t-online.de  
Internet  
<http://www.gerhard-pfannendoerfer.de>

### Verlag und Druck:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG  
76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0  
Fax 07221 210427  
E-Mail Nomos@nomos.de  
Internet <http://www.nomos.de>

### Anzeigen:

sales friendly, Verlagsdienstleistungen,  
Bettina Roos, Siegburger Straße 123,  
53229 Bonn, Fon 0228/ 9268835,  
Fax 0228/9268836  
E-Mail roos@sales-friendly.de  
Internet <http://www.sales-friendly.de>

### Erscheinungsweise:

zweimonatlich

### Bezugspreise:

66,- €; jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich): 33,- €; Einzelheft 14,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Kündigung: Drei Monate vor Kalenderjahresende.

### Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

### Disclaimer:

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

# Zu diesem Heft

Das Bild des »Ehrbaren Kaufmanns« wird Führungskräften in der Wirtschaft gerne zur Orientierung empfohlen. Das Konzept steht für ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für das eigene Unternehmen, für die Umwelt und für die Gesellschaft als Ganzes. Und der kategorische Imperativ Immanuel Kants kann auch für Unternehmen ein Anspruch sein, den sie aller Alltags-hürden zum Trotz nicht vergessen sollten – durchaus im eigenen Interesse: Die anständigste Art der Geschäftsführung sei auch die beständigste, so die Erfahrung des schwäbischen Industriellen Robert Bosch.

Mit schriftlich niedergelegten Regelwerken versucht man, diese Überlegungen in die heutige Zeit zu überführen. Das Kontroll- und Transparenzgesetz (KonTraG) von 1998 war solch ein Versuch, dem später der Deutsche Corporate Governance Kodex folgte. Dieser Kodex formuliert die in Deutschland geltenden Normen für die Unternehmensleitung und Unternehmensüberwachung von Wirtschaftsunternehmen.

*»Handle so, dass die Maxime  
deines Willens jederzeit zugleich  
als Prinzip einer allgemeinen  
Gesetzgebung gelten könne.«*

Immanuel Kant, deutscher Philosoph  
(1724–1804)

Die Einführung und rasche Durchsetzung des Kodex' in der kapitalnahen Wirtschaft sei von der Freien Wohlfahrtspflege zunächst skeptisch beobachtet, dann zögernd verfolgt und schließlich interessiert und fast stürmisch aufgenommen worden, schreibt Martin Beck in seinem Einleitungsbeitrag zu diesem Heft. Als Gründe für die rasche Übernahme des Gedankens eines Kodex im Sozialbereich sieht er eine lange Zeit betriebene Vernachlässigung der Strukturen von Wohlfahrtsverbänden und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege. Nicht wenige, vor allem bei Vereinen, seien auf einem Stand der fünfziger Jahre oder noch früher stehengeblieben. Interessenkonflikte konnten durch die damals herrschenden Strukturen nicht sichtbar gemacht und traditionelle Gewohnheiten nicht infrage gestellt werden.

Wie es heute mit Fragen von Transparenz und Geschäftsmoral in der Sozialwirtschaft steht, untersuchen die Beiträge in diesem Themenheft. Ein Resümee ziehen fast alle Autorinnen und Autoren: Die gemeinnützigen Sozialunternehmen müssen sich darauf einstellen, dass sie in Zukunft mehr Rechenschaft in wirtschaftlichen und Leistungsbelangen gegenüber der Öffentlichkeit ablegen müssen.

Gerhard Pfannendörfer  
– Redaktion Blätter der Wohlfahrtspflege –

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>

Internet [http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter\\_der\\_Wohlfahrtspflege](http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege)